

UMWELT: Pläne für Schweinemast liegen ab 7. April aus

Bürgerinitiative kündigt weiteren Widerstand gegen Vorhaben an

HEINRICHSDORF - Der Streit um die Erweiterung der Schweinemastanlage in Heinrichsdorf wird jetzt konkret: Vom 7. April bis 6. Mai liegen die Pläne für die Erweiterung öffentlich aus. Bis zum 20. Mai können die Bürger Einwände schriftlich dagegen vorbringen. Der Erörterungstermin für die Einwendungen findet am 29. Juni statt. Das hat das Landesumweltamt Brandenburg gestern bekanntgegeben.

Nach den Plänen der Eigentümer, der Heinrichsdorfer Ferkelproduktion, soll ein bisheriger Stall stillgelegt werden. An seiner Stelle sollen zwei neue Ställe entstehen, in denen bis zu 3552 Jungsauen Platz finden. Beide Ställe sollen eine Abluftreinigungsanlage bekommen. Außerdem will das Unternehmen einen Güllebehälter und vier Mischfuttersilos errichten. Im Dezember soll die Anlage nach den Vorstellungen der Investoren in Betrieb gehen.

Seit das Vorhaben bekannt wurde, regt sich im Ort Widerstand gegen die Pläne. Anfang 2008 gründete sich eine Bürgerinitiative gegen die Erweiterung. Sie will auch in der Auslegungsphase aktiv werden, kündigte ihr Sprecher Leif Miller gestern gegenüber der MAZ an. Sie hofft dabei auf Unterstützung aus dem Rathaus: Vor der Bürgermeisterwahl Anfang des Jahres hatte sie die Kandidaten um eine Stellungnahme gebeten.

Der jetzige Bürgermeister Jan-Pieter Rau (CDU) hatte sich dabei klar gegen die Erweiterung der Anlage positioniert. „Ich teile Ihre Sorge in Bezug auf die Erweiterung der Schweinezuchtanlage in Heinrichsdorf“, schrieb Rau damals an die Bürgerinitiative. „Auch ich bin gegen eine Erweiterung.“ Zwei Gründe spielten dabei eine Rolle, so Rau weiter. Er halte grundsätzlich nichts von Massentierhaltung in der angestrebten Art und er teile die Sorge der Initiative, dass die Geruchsbelästigung durch die aus der Anlage stammende Gülle erheblich sein werde. „Ich teile Ihre Meinung, dass der Gestank der auszubringenden Gülle nicht vereinbar ist mit der touristischen Entwicklung unserer Groß-Gemeinde.“ Im November 2008 hatte die Bürgerinitiative gewarnt, die Gülle werde auf vielen Feldern rund um Heinrichsdorf, Köpernitz, Heinrichsfelde, Dierberg, Schwanow, Braunsberg, Zühlen und Rheinsberg ausgebracht. Die Heinrichsdorfer Ferkelproduktion hatte damals allerdings darauf hingewiesen, dass längst nicht alle diese Flächen genutzt werden würden. Der Plan zeige lediglich jene Felder, die prinzipiell für die Gülle infrage kämen.

Schon im November hatte außerdem der Naturschutzbund Nabu angekündigt, gegen das Vorhaben zu klagen.

Die Pläne können im Rheinsberger Bauamt in der Dr.-Martin-Henning-Straße eingesehen werden. (Von Carsten Schäfer)

Das Genehmigungsverfahren:

Für die Erweiterung ihrer Anlage in Heinrichsdorf brauchen die Investoren eine Genehmigung nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz. Dazu muss eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werden. Zuständige Behörde ist das Landesumweltamt.

Während des Verfahrens liegen die Pläne zur Einsicht öffentlich aus.

Wer Einwendungen hat, kann sie während der Frist (in diesem Fall bis 20. Mai) vorbringen. Nach dem Termin sind weitere Einwände nicht mehr möglich. cas